



Das finden Sie heute im Rundbrief Schulgarten Hessen:

- *** LAST CALL! Fortbildung „Schulgarten 3.0“ auf der Landesgartenschau Bad Schwalbach ***
- *** Notfalltipps für den vertrockneten Schulgarten ***
- *** Start ins Schulgartenjahr ***
- *** 25./26.08.18 Biogartenmesse in Wiesbaden ***
- *** Bewerbung mit dem Schulgarten als Projekt zur UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ***

Liebe Aktive und Interessierte am Schulgarten in Hessen,

diese Sommerferien werden in die Geschichte eingehen als die heißesten und trockensten der Sommerferien-Geschichte! Wir hoffen, Sie konnten das Beste aus der Hitze machen und haben sich am Wasser bzw. im Schatten gut erholt. Die Pflanzen im Schulgarten werden dagegen ebenso gelitten haben wie die ganze Natur in Europa. Daher finden Sie unten ein paar „Notfall-Tipps“ für die „Ferien-Nachsorge“ im ausgetrockneten Schulgarten. Weiterhin jedoch laden wir Sie herzlich zu unserer Fortbildung „Schulgarten 3.0“ auf der Landesgartenschau in Bad Schwalbach ein.

LAST CALL: Schulgarten 3.0 auf der Landesgartenschau Bad Schwalbach

Die Potenziale des Schulgartens als „Labor“ einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind offensichtlich und vielfältig, werden aber noch viel zu wenig genutzt. Der **Beratungsgarten auf der Landesgartenschau Bad Schwalbach** bietet eine Fülle von konkreten Ansatzpunkten, wo sich im Schulgarten Aspekte der nachhaltigen Entwicklung finden lassen – von Klimaschutz über Biodiversität und Ernährung bis hin zu globalen Zusammenhängen. Der Beratungsgarten bespielt in seinen drei Bereichen „Stadt – Land – Garten“ zahlreiche aktuelle Gartenthemen, im Bereich „Stadt“ z. B. Hochbeete und insektenfreundliches Gärtnern, im Bereich „Land“ z. B. Kompostieren, nachwachsende Rohstoffe, Bionik und invasive Arten, im Bereich „Garten“ z. B. biologischen Pflanzenschutz, Mischkulturen aus fernen Ländern, Naschgarten und torffreies Gärtnern.

In diesem spannenden Umfeld bieten wir für Lehrkräfte am **Donnerstag, 30.08.18, 9:30-15:00 Uhr**, die Fortbildung **„Schulgarten 3.0 – neue Ideen für einen nachhaltigen Schulgarten“** an. Die Veranstaltung ist unter der Nummer 01893497 bei der Hessischen Lehrkräfteakademie akkreditiert. Programm und Anmeldeformular finden Sie in der Anlage. **Anmeldeschluss: 23.08.18**

Lassen Sie sich inspirieren von der Fülle an Ideen und Praxisbeispielen nachhaltigen Gärtnerns! Gemeinsam wollen wir überlegen, welche Aspekte der Nachhaltigkeit mit dem Gärtnern verbunden sind, und welche Anknüpfungspunkte an den Unterricht es für verschiedene Fächer und Klassenstufen gibt. Nicht zuletzt lassen wir Ihnen Zeit zum gegenseitigen Austausch und natürlich auch für einen weiterführenden Entdeckungs-Spaziergang auf der Landesgartenschau.

Notfalltipps für den trockenen Schulgarten

Owe, lauter gelbe Blätter im Schulgarten! Ist da noch was zu retten? Keine Bange: Gehölze, deren Blätter frühzeitig vertrocknet sind, sind meist nicht tot! Das frühe Abwerfen der Blätter – teilweise auch der Früchte – ist ein Eigenschutz der Pflanze: Mit den Blättern entledigt sie sich ihrer größten Verdunstungsfläche, und da der Reifungsprozess der Früchte viel Wasser verbrauchen würde, werden diese kurzerhand unreif abgeworfen. Manche Gehölze können das aber nicht. Bäume und Sträucher, deren Blätter schlapp herunterhängen, die sie aber nicht abwerfen, oder deren Fruchtbehang sehr dicht ist, kann man daher unterstützen, indem man Blätter und Früchte teilweise entfernt. Den Wurzelraum junger Bäume kann man mit einem Wassersack („Tregator“) wieder behutsam mit Wasser auffüllen. Kein Handlungsbedarf besteht dagegen bei vollkommen vertrocknetem Rasen, der ganz von alleine wieder grün wird, sobald es wieder regelmäßig regnet.

Wo Pflanzen noch mit Gießen am Leben erhalten werden sollen, sollte der Boden im Wurzelbereich der Pflanzen morgens durchdringend gewässert werden. Danach kann man zwei, drei Tage Gießpause machen, sofern der Boden mit einer dicken Mulchdecke vor Verdunstung geschützt ist. Überlegen Sie aber genau, welche Pflanzen Sie retten wollen. Bevor man anfängt, mit Trinkwasser zu gießen, sollte man lieber die eine oder andere Pflanze ihrem Schicksal überlassen! Priorität bei „Rettungsaktionen“ sollten dabei die jungen Gehölze haben.

Last, but not least: Thematisieren Sie mit den Kindern die Wassernot in der Natur – nichts kann eindringlicher für den Wert des Wassers sensibilisieren als erlebbarer Wassermangel! Und generell sind Kinder sehr leicht zu motivieren, wenn es um's Helfen geht – gerade auch wenn sie etwas zur Rettung von Tieren tun können. Vergessen Sie also auch die Tiere nicht: Vögel, Igel & Co. können Sie mit dem Aufstellen von Tränken (täglich Wasser wechseln / auffüllen!) helfen.

Ideen für den Einstieg in die Schulgarten-Arbeit

Zu Beginn des neuen Schuljahres stellt sich die Frage: Wie fangen wir an? Das ist im Schulgarten angesichts der Jahreszeit eine durchaus nicht triviale Frage. Im Frühjahr, ja, da wüssten wir, womit wir anfangen: Mit der Bodenvorbereitung, mit der Aussaat etc. Aber im August? Kann man jetzt noch etwas säen oder pflanzen? Und was machen wir dann im Winter? Gerade Lehrkräfte, die zum ersten Mal eine Schulgarten-AG übernehmen, fühlen sich sehr unsicher, was sie jetzt mit den Kindern im Schulgarten machen sollen. Daher hier einige Tipps zum Beginnen:

- Fragen Sie in der ersten Stunde die Kinder, was sie von der Schulgarten-AG erwarten, was sie gerne machen möchten und woher sie ihre Ideen für den Garten haben.
- Schlendern Sie – sofern die Umgebung der Schule geeignete Objekte für eine solche „Exkursion“ hergibt – durch die Nachbarschaft und schauen Sie sich dort mit den Kindern die Gärten an. Was gefällt den Kindern? Was könnte man im Schulgarten auch umsetzen?
- In vielen Gartenbüchern gibt es Arbeitskalender: Was ist wann zu tun im Garten? Auch im Internet findet man solche Kalender (z. B. <http://www.gartenmonat.de/>, <https://www.gartenfreunde.de/gartenpraxis/gartenkalender/> oder <https://www.ndr.de/ratgeber/garten/gartenkalender/index.html>), die auch die/den Schulgarten-Lehrer/in inspirieren können.

Die Kalender werden Ihnen zeigen: Auch aktiv Gärtnern können Sie noch bis zum ersten Frost!

- **Ernten Sie!** Obst, Kartoffeln und ... Saatgut! Abgeblühte Blumen, geschossener Salat, vergessene Radieschen und nicht geerntete Bohnen geben jetzt ihre reifen Samen frei. Sammeln Sie die Samen mit den Kindern, befreien Sie sie von anhaftenden Pflanzenteilen (Bohnenhülsen etc.) und lagern Sie die trockenen Samen in geschlossenen Behältern – sorgfältig beschriftet mit der Art,

Sorte und dem Erntejahr – trocken, kühl und dunkel bis zum Winter. Wenn dann mal kein Gartenwetter ist, basteln Sie mit den Schülerinnen und Schülern hübsche Samentütchen und verkaufen diese bei der nächsten Schulveranstaltung. So generieren Sie Einnahmen, die dem Schulgarten wieder zugutekommen. Denken Sie generell daran: Gärten sind Produktionsorte! Die Produkte zu verarbeiten und zu vermarkten ist ein toller Einstieg in die praktische ökonomische Bildung!

- **Legen Sie ein Erdbeerbeet an!** Jetzt ist die optimale Jahreszeit zum Pflanzen von Erdbeeren – z. B. aus den Ablegern der alten Erdbeer-Pflanzen aus dem Schulgarten oder aus den Gärten von Eltern, Großeltern, Nachbarn oder anderen, die dem Schulgarten gewogen sind. Überlegen Sie genau, wohin Sie die Erdbeeren pflanzen, denn dieser Platz ist dann für vier Jahre „belegt“. Erdbeeren tragen im ersten Jahr kaum, die Haupternte liefern sie im zweiten und dritten Jahr, im vierten Jahr geht der Ertrag dann wieder zurück. Ein idealer Begleiter für die vierjährige Grundschulzeit!
- **Säen Sie Winter- und Überwinterungsgemüse!** Wintersalate wie Postelein oder Feldsalat werden im August gesät und im Winter nach Bedarf geerntet. Überwinterungsgemüse wie Wintersalate (z. B. die Erhaltungssorte ‚Mombacher Winter‘) oder frostfeste Wirsingsorten werden im August/September gesät und im November ins Freilandbeet gepflanzt. Ähnlich wie Sie das von Raps oder Wintergetreide kennen, entwickeln sich die ersten Blätter vor dem Winter, dann ruht die Vegetationsentwicklung, und im frühen Frühjahr wachsen die Pflanzen weiter und können etwa einen Monat früher geerntet werden als ihre Kollegen, die erst im Frühjahr angezogen werden. Das hat im Schulgarten mehrere Vorteile: Erstens verläuft die Kultivierung von Wintergemüse „Schuljahres-synchron“, zweitens sind in den Winter- und Osterferien keine Jungpflanzen zu versorgen, weil die Pflanzen im Beet schon so gut verwurzelt sind, dass nicht gegossen werden muss. Und schließlich sind die Pflanzen zu Beginn der Schnecksaison schon so widerstandskräftig, dass sie i. d. R. von Schnecken gemieden werden.
- **Setzen Sie Zwiebeln!** Ab September werden z. B. Zwiebeln von Frühjahrsblühern, Wintersteckzwiebeln und Knoblauchzehen gesteckt. Die Knoblauchzehen können Sie übrigens gut zwischen die frisch gepflanzten Erdbeeren stecken, dort macht sich der Knoblauch mit seinen antiseptischen Eigenschaften bei der Abwehr von Pilzbefall nützlich. Denken Sie bei den Frühjahrsblühern an die fantastische Vielfalt der heimischen Flora: Schneeglöckchen, Winterling, Buschwindröschen, Scharbockskraut, Märzenbecher, Lungenkraut, Lerchensporn, Blaustern, Bärlauch & Co. machen im Garten eine ebenso gute Figur wie Tulpen und Osterglocken (von denen es übrigens auch heimische Wildarten gibt!). Frühjahrsblüher sind die ersten Pollen- und Nektarspender für Insekten und bereichern jede – auch schattige – Ecke unter Bäumen und Sträuchern, an Zäunen und zwischen den Stauden im Staudenbeet.
- **Legen Sie eine Wiese an!** Die beste Zeit zur Anlage neuer Rasen und Wildblumenwiesen ist der Herbst. Wer Wert darauf legt, dass auch Rasenflächen einen ökologischen Wert haben, sorgt dafür, dass dort außer Gräsern auch Blütenpflanzen wachsen. Wie geht das? Wenn schon ein Rasen da ist, sollten Sie diesen in Zukunft nur noch mähen und das Mahdgut vom Rasen entfernen – es eignet sich z. B. hervorragend als Mulchmaterial für Beete. Damit entziehen Sie dem Standort Nährstoffe (= „ausmagern“) – ein Selektionsvorteil für Kräuter gegenüber den anspruchsvolleren Gräsern. Düngen, Vertikutieren und Gießen sind auf einem Naturrasen tabu. Seltener und nicht so kurz mähen erhöht die Chance der Kräuter, zur Blüte zu kommen und sich auszusamen, um sich im Rasen weiter zu verbreiten.
Wenn Sie noch keinen Rasen haben, muss die Fläche, die künftig Rasen sein soll, nur eben und frei von Gehölzen sein, dann fangen Sie einfach an zu mähen. Im Laufe der Zeit wird sich aus jeder „Unkrautfläche“ ein Rasen entwickeln, wenn dort regelmäßig gemäht wird, denn Gräser und die typischen Naturrasenbegleiter wie Gänseblümchen, Löwenzahn und Gundermann sind schnittverträgliche Arten, die sich im Rasen gegenüber anderen Arten durchsetzen.
Wollen Sie eine artenreiche Blumenwiese haben, die nur ein- oder zweimal im Jahr gemäht wird, lohnt sich eine Ansaat mit einer standortheimischen Saatgutmischung oder eine „Impfung“ der Fläche durch das Aufbringen einer Mulchdecke aus Heu von einer artenreiche Wiese. Besonders

artenreiche Wiesen gedeihen auf mageren Standorten. Nährstoffreiche Standorte (z. B. Lehm Böden) können vor der Aussaat durch das Einarbeiten von Sand und Kalksplitt in den Oberboden abgemagert werden. Wenn Sie Ihre Blumenwiese später dann mähen, denken Sie daran, dass auch das Mahdgut von Wiesen abgeräumt werden sollte. Getrocknet ergibt es übrigens ein wertvolles Futterheu, das verpackt und verkauft werden kann – die vielen Meerschweinchen und Zwergkaninchen in den Familien der Schülerinnen und Schüler werden es Ihnen danken!

- **Pflanzen Sie Stauden!** Der Herbst ist die ideale Zeit für die Neuanlage eines Staudenbeetes. Stauden sind ausdauernde krautige Pflanzen – also Arten, die nicht nur ein- oder zweijährig sind, sondern länger leben, dabei aber nicht oder nur wenig verholzen. Meist sterben die oberirdischen Teile von Stauden im Winter ab, und die Wurzel treibt im Frühjahr neu aus. Staudenbeete sind pflegeleicht und bieten – klug angelegt – das ganze Jahr über ökologisch wertvolle und ästhetisch ansprechende Aspekte. Heimische Wildstauden können dabei wunderbar kombiniert werden mit Prachtstauden aus dem Bauerngarten. Übrigens: Auch viele Küchenkräuter sind Stauden (Schnittlauch, Oregano, Liebstöckel, Estragon) bzw. Zwerggehölze (Lavendel, Rosmarin, Thymian, Salbei, Bergbohnenkraut, Ysop), so dass auch Kräuterbeete im Herbst angelegt werden können. Schließlich bestehen auch die immer beliebter werdenden Färbegärten zum großen Teil aus Stauden und Halbgehölzen. Auch Färberpflanzenbeete können Sie also prima im Herbst pflanzen.
- **Pflanzen Sie Bäume und Sträucher!** Zwischen Laubfall und erstem Frost ist Hochsaison für die Gehölzpflanzung: Obstbäume, Beerensträucher und Hecken kommen jetzt in den Boden. Achten Sie bei der Wahl der Obstsorten auf Regionalität, Robustheit gegenüber Krankheiten und einer Erntezeit außerhalb der Sommerferien, bei den Heckenpflanzen auf heimische Wildarten wie Weißdorn und Wildrosen, Hasel und Kornelkirsche, Schneeball und Geißblatt.

Sie sehen: Die Gartensaison ist nach den Sommerferien noch lange nicht vorbei! Was außer der Arbeit mit Pflanzen im Schulgarten noch alles im Herbst und Winter los ist, verraten wir Ihnen in einem der nächsten Rundbriefe.

Biogartenmesse in Wiesbaden

Am Wochenende 25./26.08.18 findet in Wiesbaden in der Orangerie im Schlosspark Biebrich die diesjährige Biogartenmesse statt. Das Motto dieser erfolgreichen Wandermesse ist „Nachhaltige Gartenkultur & Lebensart“. Neben Produkten für den Biogarten gibt es Vorträge und Veranstaltungen v. a. zum Jahresthema 2018 „Naturschön - Biodiversität und Ästhetik im Garten“. Mehr Informationen unter: <https://www.biogartenmesse.de/>

Bewerben Sie sich mit Ihrem Schulgarten als Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“

Das UN-Dekade-Büro ermuntert explizit „Schulen oder Kindertagesstätten mit ihren besonderen Schulgärten, naturnah gestalteten Schulhöfen oder Umweltprojekten, sich beim Projektwettbewerb der UN-Dekade Biologische Vielfalt zu beteiligen.“ Die Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt bietet aktuell laufenden Projekten, die sich vorbildlich für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung oder Kommunikation biologischer Vielfalt einsetzen, die Möglichkeit, als UN-Dekade-Projekte ausgezeichnet zu werden und damit zusätzliche Reputation und bundesweite Bekanntheit zu erlangen. Feste Fristen für die Einreichung bestehen nicht, da die Fachjury zweimal im Jahr zusammenkommt. Um aber in der nächsten Jurysitzung Anfang November 2018 berücksichtigt zu werden, empfiehlt sich eine **Bewerbung bis zum 15.09.18**. Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.undekade-biologischevielfalt.de/wettbewerbe/wettbewerb-biologische-vielfalt/projekt-beitrag-einreichen/>

Wir wünschen Ihnen weiterhin einen gelungenen Start ins neue Schuljahr!

Mit gartenfreundlichen Grüßen,
der AK Schulgarten Hessen

„Der Garten ist ein anderer Himmel mit Sternen aus Blumen.“ (Persisches Sprichwort)

Impressum:

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz
Referat I 3 B "Aus- und Fortbildung,
Bildung für nachhaltige Entwicklung"
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 611 / 815 - 13 61
Fax: +49 (0) 611 / 815 - 19 41
E-Mail:
schulgarten@umwelt.hessen.de

Konzeption und Redaktion:

Dr. Birgitta Goldschmidt
Schulgarten – Umweltbildung – BNE
Keltenstr. 75
56072 Koblenz
Tel: 0261 9522213
Fax: 0261 9522209
Mobil: 0151 40765781
<http://schulgarten.bildung-rp.de>

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher
Kontrolle übernehmen wir keine
Haftung für die Inhalte externer
Links. Für den Inhalt der verlinkten
Seiten sind ausschließlich deren
Betreiber verantwortlich.